

266
Heiligabend 2011
18Uhr Vesper / Kammerchor&Kantorei Ltg W.Abenbroth
23 Uhr Christmette / A.Naumann Ensemble
Predigt Dr. U.Vetter
Tagestext Jesaja 7 : 9-14

Zeichen
(Im-Manu-El)

Lesung vor der Predigt : Jesaja 7

(7) **So sprach mein Herr, der EWIGE:**

(9) **> Vertraut ihr nicht, bleibt ihr nicht betreut. <**

(10) **Und der HERR fuhr fort (durch den Prophetenmund den König) Achás anzureden, und sagte :**

(11) **> Erbitte dir ein Zeichen vom HERRN, deinem Gott, sei's tief in der Grube oder hoch in der Luft ! <**

(12) **Aber Achás sagte : „Nichts werde ich erbitten und nicht werde ich den HERR prüfen!“**

(13) **Da sprach (der Prophet Jesaja) : „Höret doch, Haus David! Ist es nicht genug, Menschen zu ermüden? Müsst ihr auch noch meinen Gott müde machen ? (14)**

Darum gibt der HERR von selbst euch ein Zeichen : Siehe, die junge Frau ist schwanger und sie gebiert einen Sohn, und sie wird seinen Namen rufen Im-Manu-El, Bei-uns-Gott“.

Bevor es so richtig Weihnachten wird, bevor Geschenke überreicht werden, noch schnell eine Frage: Haben Sie sich wirklich alles, was Sie zum Fest brauchen? – Die Frage kommt reichlich spät, werden Sie denken. Aber besser spät als nie, würde Jesaja, der Weihnachtsprophet, antworten. Ich habe, würd er sagen, noch eine Idee, was man sich wünschen könnte, zum Fest. Wünsch dir **ein Zeichen!** sagt er. Wünsch dir **ein Zeichen !** Das ultimative last-minute-Geschenk zu Weihnachten ist **ein Zeichen.**

> Erbitte dir ein Zeichen vom HERRN, deinem Gott ! <

1

iPods, e-books und der selbstgebastelte Fotokalender – nichts gegen originelle Geschenke, aber warum wünscht ihr euch nicht mal was Außergewöhnliches? fragt der Prophet Jesaja in unsere Kirche hinein. **Erbittet euch ein Zeichen vom HERRN, eurem Gott !** Wünscht euch doch mal, dass Gott sich zeigt, dass ER zeigt: Es gibt Ihn *wirklich*. Es *gibt* den guten Geist, der uns berührt und sich nicht fassen lässt. Es *gibt* das Auge, das auf dir ruht. Es *gibt* diese Macht, die macht, dass du atmest und lebst. Es *gibt* diesen Begleiter, der bei dir ist auf Höhenflügen **in der Luft** und an Tiefpunkten, **in der Gruft**¹. Ders bei dir klingeln lässt mit all den kleinen Wundern des Alltags. **> Erbitte dir ein Zeichen vom HERRN, deinem Gott, sei's tief in der Grube oder hoch in der Luft ! <**

Zeichen – Zeichensprache ist uns vertraut. Die ganze Welt, das ganze Leben zwischen **Luft und Gruft** ist voller **Zeichen**. Wir wachsen auf mit dem Gesicht der Eltern vor uns und lernen in ihren Mienen zu lesen : Zeichen der Freude, der Bewunderung, Zeichen von Ungeduld und Anspannung. Später gewöhnen wir uns an Klingelpausenzeichen, Satzzeichen, SMS-Kürzel, Verkehrszeichen, Auszeichnungen, Logos, Markenzeichen, Vorzeichen und Wirtschafts-Indices. - Das Wesen des Zeichens ist, dass es über sich selbst hinaus weist und auf etwas Zweites zeigt, etwas ins Bewusstsein bringt, das da ist, aber nicht auf dem Schirm war. Es zeigt mir, was ich letztendlich 'glauben' muss. Das Verkehrszeichen sagt: Bei grün kannst du gehen, die andern werden halten, du kannst es wagen! Die Wettervorhersage liest Wettervorzeichen: Morgen bleibt es trocken, du kannst zum

¹ So überträgt Martin Buber das hebräische Wortspiel in deutsche Lautmalerei.

Gartenfest einkaufen. Und phantasievolle, hintergründige Antworten zeigen der Lehrerin: stille Wasser sind tief, der schweigsame Schüler nimmt teil, auch wenn er selten etwas sagt.

Liebe Heiligabendgemeinde, das müsste uns heute Abend doch gelegen kommen : Ein Gott, der Zeichen gibt. Ein Zeichen, dass es Gott gibt ... deshalb sind doch viele heute Abend hier. Zu hören, ob's wirklich was zu glauben gibt, gegen allen Anschein. Ob irgendwas dran ist an den alten Geschichten. Ob sich etwa noch regt, was die Alten damals entdeckt und in Weihnachtsgeschichten und Liedern verbreitet haben. **Ein Zeichen vom HERRN**, das wär doch was, heute Abend, in dieser Johanneskirche! ° Das würde all jene beeindrucken, die heute Abend *mitgekommen* sind, um keine Spielverderber zu sein und so einen Gottesdienst mit Fassung und Anstand abwettern. ° Und ein Zeichen würde den andern helfen: die mit Gottvertrauen aufgewachsen sind und deshalb doppelt leiden, wenn Dinge passieren, die sich nicht auf „Gott“ reimen : Wenn wir die Jahresrückblicke im Fernsehen verfolgen und sehen, was alles vorgefallen ist – man *kann* auf den Gedanken kommen, die Welt wäre von allen guten Geistern verlassen. Was Gott wieder alles zugelassen hat an Unheil, Katastrophen und Unverfrorenheit! Ist das „Friede-auf-Erden“ nicht nur eine gute Nacht Geschichte, die man Kindern erzählt, um ihnen die Angst vor dem dunklen Zimmer zu nehmen? Seit den Tagen Jesajas scheint die Zahl der Menschen zu wachsen, die in einer Heiligabendkirche sitzen und sich fragen : Gott - kann das wahr sein? ... Schön wärs ja. ... Wenn's doch nur mal was gäbe, dass ich sagen kann : Ich lass mich drauf ein. – Nur zu, drängt der Prophet, > **erbitte dir ein Zeichen vom HERRN, deinem Gott !** <.

Stellen Sie sich vor, wir trauten uns das, jetzt. Stellen Sie sich vor, wir wünschen uns, im Schutz der Menge dieses Gottesdienstes, **ein Zeichen**. ... Und stellen wir uns vor, es käme etwas zurück ! Ein Signal, das alle, die da sind, registrierten. Stellen Sie sich vor, es *gäbe* so ein **Zeichen**, und das hieße, es gäbe mit einem Mal kein „vielleicht“ mehr und kein „man-kanns-so-und-so-sehen“. Es wäre auf einen Schlag sicher: Da ist ER. Gott, so real wie der Mensch, der neben mir in der Bank sitzt. **Erbitte dir ein Zeichen vom HERRN, deinem Gott** – würde Ihnen das gefallen?

2

Bevor Sie sich festlegen – lassen wir einem andern den Vortritt. Es ist schon eine Weile her, dass Jesaja diesen Weihnachtswunsch zum ersten Mal frei gegeben hat. An die 2800 Jahre ist es her, aber das tut nichts zur Sache. Wenn wir den ersten Kandidaten sehen, werden Sie sagen: Der könnt' mein Jahrgang sein. **Los, geh hin**, drängte Gott Seinen Propheten in einem fort, geh zu **Achás**, dem König von Juda, sag ihm: > **Erbitte dir ein Zeichen vom HERRN, deinem Gott, sei's tief in der Grube oder hoch in der Luft !**< Fordere ein Zeichen, damit du nicht meinst, du stündest allein mit allem da.

Achás hatte im alten Israel-Judäa einen Job in der Regierung, was einen ja heutzutage per se verdächtig macht. Genau genommen *ist* Achas die Regierung gewesen, er war nämlich König. Und weil Politiker immer schon viele Berater und Kritiker, aber wenig Freunde hatten, schickte Gott Seinen Propheten geradewegs zu diesem armen Kerl, um ihm ein Weihnachtsgeschenk zu machen, an das die Welt sich erinnern würde. Politiker sind ja Menschen, an die jedermann riesengroße Wünsche und steile Erwartungen richtet. Aber Gott sprach: Es ist Weihnachten, jetzt mal andersrum. – Dass die Jesaja-Passage eine ernste außen-, wirtschafts- und sozialpolitische Botschaft enthält, sei hier wenigstens angemerkt. Auf sie einzugehen, erforderte eine konzentrierte eigene Predigt.

Und nun geben Sie Acht, was passiert: Achas hat abgelehnt. Nein danke, hat er gesagt. Einen Weihnachtswunsch hab ich frei ? Ein Zeichen von Gott ? Das wäre allerdings eine Sensation... aber nichts für mich. „**Nichts werde ich erbitten ...**“ winkt Achas ab. „**Nichts werde ich erbitten !**“

Seine angehängte Begründung, „**und nicht werde ich den HERRN prüfen**“ klingt fromm und ehrfürchtig, dürfte eine theologische Ausrede gewesen sein. Sicher galt unter den jüdischen Thora-Frommen (5.Mose6:16) einschließlich Jesus (MatthEvg4:7) das Gebot „*Du sollst den HERRN, deinen Gott, nicht versuchen*“. Aber der Zusammenhang der Jesaja-Szene macht es wahrscheinlicher, dass Achas nicht etwa scheut, Gott zu nahe zu treten, sondern umgekehrt fürchtet, dass Gott ihm zu nah kommen könnte. Die Frömmigkeit des Achas ist, nach den Informationen der Bibel (nachzulesen im 2.Buch Könige Kapitel 16 und 17, und im 2.Buch Chronik Kapitel 28) schillernd, um nicht zu sagen ein gewagtes „Multikulti“, das alle Optionen offenhält. Der Name **Achás** deutet drauf hin, dass seine Eltern ihn im Glauben der Väter und Mütter aufwachsen ließen. „Achás“ ist ein hebräischer Kurzsatz und bedeutet: „(Gott) greift (nach deiner Hand)“. Aber wie Menschen eben sind, mit Gott an der einen Hand ist die andere Hand ja noch frei. Und mit der hat Achas nach allem gegriffen, was ihm religiös unter kam, was Halt und Glück und Segen und Zauber und geheime Kräfte zu verleihen versprach. Damit hätte Achas glatt in unsere Zeit gepasst. Seinen Glauben hat er sich wie aus dem Versandhauskatalog zusammen gestellt : sowohl als auch, ein bisschen hiervon, ein bisschen davon. Er ließ den Tempelaltar nach heidnischen Vorbildern in Damaskus neu designen. Er betete mal im Tempel Israels und ein andermal auf den Hügeln zu den Naturgottheiten und wenn es sein musste auch mal zum Gott Moloch, der auf Kinderopfer stand. Achas war flexibel und offen für alles. Und wenn die Staatsräson es erforderte, setzte er auch schon mal die Gebote außer Kraft und deregulierte auf Teufel komm raus. Die Bevölkerung mochte ihn nicht, fand ihn wetterwendig, opportunistisch und bisweilen skrupellos, sah in ihm einen Mann ohne (gute) Eigenschaften. Aus der Nähe betrachtet wirkt Achas einfach wie ein Mensch, der irgendwie versucht klarzukommen. So unbeliebt dieser Aal in Königspurpur war, so schaut doch aus all seinen Winkelzügen der ängstliche, unsichere und getriebene Mann hervor, der sich nicht traut, irgendwem zu vertrauen. –

3

Wissen *Sie*, warum er sich nicht getraut hat? Wovor er Angst hat? Ich habe da eine Vermutung. Ich glaube, dieser Achas hat Angst davor, weil er nicht wusste, was er tun sollte, wenn es wirklich ein Gotteszeichen gäbe. Gott – das ist dem alten König genauso klar gewesen wie es uns klar ist - Gott ist ja keine Zutat zur Freizeit-und-Wellness-Spiritualität, kein süßes Extra, das man wie eine Tüte Haribo in den Einkaufswagen wirft. *Gott, der Gott und Vater Jesu Christi*, ist nicht Freispielecke unseres Beliebens. Der hat manches an sich, was erstmal nicht ins Bild passt.

°Gott lehrt, wie ein Mensch gut wird – doch die meisten interessiert mehr, wie man glücklich wird.

°Wir wissen, wie man das Leben versichert gegen alles Mögliche - und der Glaube sagt : Leb doch erst mal.

°Wir glauben nur, was wir einsehen, was uns geläufig ist und wir einsortieren können - und der Glaube sagt: Gott ist unvergleichlich und unfassbar.

°Das Leben bringt uns bei, wie man sich clever verhält und am besten nur das zugibt, was einem zweifelsfrei nachgewiesen ist - und der Glaube sagt: Wahrheit macht dich frei.

°Wir sagen: Was hab ich davon, wie profitiere ich? – und der Glaube sagt: Erfülltes Leben gibt's nur mit Hingabe.

°Bei uns macht man auf 'cool', ist forsch und respektlos und gibt zu allem einen Kommentar ab - und die Bibel sagt: *Ehrfurcht ist der Anfang aller Erkenntnis*² ...

Während Jesaja wartet, wirbeln dem Achas Pro und Contra durch den Kopf, das Einerseits und Andererseits und Außerdem, und am Ende obsiegt sein Angstgefühl, zu sehr Kind-dieser-Welt zu sein, einfach nicht heilig genug für den Heiligen. „**Nichts werde ich erbitten** – Lass mal, so genau will ich das mit Gott gar nicht wissen. – Liebe Heiligabendgemeinde, haben Sie Verständnis für ihn?

Wie ein Nichtschwimmer auf dem Drei Meter Brett steht der König da und unten rufen die Freunde: Spring! Das Wasser trägt dich! Er schaut runter und sieht die bodenlose Tiefe, und ihm fallen sämtliche Leute ein, die irgendwann und irgendwo ertrunken sind, und dass es keinen Unterschied macht, ob das Wasser drei Meter oder dreitausend Meter tief ist wie beim Untergang der Titanic. Die Freunde rufen: Trau dich, es trägt! Glaubst du nicht so bleibst du nicht oben. **Vertraut ihr nicht, bleibt ihr nicht betreut.** ... - Aber Achas zittern die Knie. **Da sprach** (der Prophet Jesaja) : „**Höret doch, Haus David! Ist es nicht genug, Menschen zu ermüden? Müsst ihr auch noch meinen Gott müde machen ?**

4

Doch dann passiert's. Während der Achas mitten zwischen uns auf der Heiligabendkirchenbank nervös hin und her rutscht und überlegt : *Will* ich eigentlich, dass es

² Sprüche Salomos1:7

einen Gott gibt, oder lieber *nicht*? ... handelt der Himmel. Ungebeten. Einfach von selbst. Gott ruft Weihnachten aus. **Darum gibt der HERR von selbst euch ein Zeichen.** Keiner hat's bestellt. Keiner hat's verpackt und ausgeliefert. Gott kommt ohne großen Bahnhof. Außerhalb der Geschäftszeiten, 'wohl um der halben Nacht'. ER setzt ein Zeichen für alle Achas-Menschen, für alle, die halt Kinder-dieser-Welt sind. Die sich irgendwie durchschlagen und zusehen müssen wie sie zu Recht kommen, und Angst haben, es könnte noch schwieriger werden, wenn Gott mit Seinen edlen Geboten käme. **Darum gibt der HERR von selbst euch ein Zeichen...** genau für diese Leute macht ER sich ganz klein. Kommt leis' und sacht', um Menschen wie Sie und mich nicht zu verschrecken. Und wählt eine Zeichensprache, die man überall versteht. Spricht in einer Stimmlage, gegen die ein erwachsener Verstand einfach nicht ankommt – Säuglingslauten. **Siehe, die junge Frau ist schwanger und sie gebiert einen Sohn.** Die neutestamentliche Fortsetzung des alten Prophetenspruchs kennen wir auswendig: „**Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind – nicht als kratzbürstigen Teenager, sondern in einem unwiderstehlichen Alter - in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen**“.³

Dieses Weihnachten hat sich keiner zu wünschen getraut. Der Himmel hats einfach gemacht. Gott wird Mensch. Als Zeichen für alle, die auf dieser Erde ihr Krabbeln haben. Der Gott, der Geist ist, und Kraft, das All füllt von einem Ende zum andern, der Gegenwart ist, und Aura, der manchmal erschreckend wuchtig (Kawód, Herrlichkeit) und dann wieder unendlich erhaben („EL“) sein kann heute Abend, zu Weihnachten, setzt ER ein Zeichen, das niemanden verschreckt noch verjagt. **Siehe, die junge Frau ist schwanger und sie gebiert einen Sohn.**

Es liegt **in der Luft**, Kinder schlechthin zum Zeichen Gottes zu machen, wie es der dem bengalischen Literaturnobelpreisträger Rabindranath Tagore (1861-1941) zugeschriebene Ausspruch nahelegt : „*Jedes Kind bringt die Botschaft, dass Gott die Menschen noch nicht aufgegeben hat*“. Aber biblischer Glaube war einfach zu lebenserfahren, um Kindheit zu romantisieren. Manche Geschichten handeln z.B. davon, dass Kinderwünsche gerade von Männern nicht nur edle Motive hatten. Kinderreichtum galt und gilt auch als Machtfaktor, und Wirtschaftsfaktor, und einfach ein Beweis beeindruckender Männlichkeit. Deshalb schaut die Bibel sorgsam hin, wer sich seiner Kinder rühmt. Die Vergewaltigungskinder des Balkankriegs und die minderjährigen Mütter im vom Bürgerkrieg gepeinigten Kongo erzählen entsetzliche Kindergeschichten. Auch in Bangladesh, Heimat des Nobelpreisträgers Tagore, hat Kinderreichtum zu einer katastrophalen Überbevölkerung geführt, zu Siedlungen in Überflutungsgebieten und zu unmenschlichem Elend. Nicht das Kind an sich ist Gotteszeichen der Weihnachtsgeschichte. Es ist **dieses eine** Kind, das den Messiasnamen Im-Manu-El trägt, von dem aus ein himmlisches Licht auf die Kinder dieser Welt fällt.

5

Und damit Weihnachten nicht zur Christkindelromanze wird, fügt Jesaja noch etwas hinzu : Achtet auf den Namen! schärft er uns ein. Das Zeichen Gottes steckt im Namen Im-Manu-El. **... die junge Frau gebiert einen Sohn und wird seinen Namen rufen Im-Manu-El, Bei-uns-Gott“.** Immanuel ist eine Kurzpredigt aus drei Worten. *Im/bei – Manu/uns – El/Gott-der-Erhabene.* Der Name des Kindes Im-Manu-El ist die Gottesbotschaft. Er ist ein Schlüssel, ein Passwort. Wenn ihr dieses IMMANUEL eingibt, und euren Alltag durchlaufen lasst, dann entdeckt ihr Spuren Gottes. Dann entdeckt ihr **Zeichen** des Himmels, überall, deutet Jesaja. In den dunkelsten Ecken schimmerts plötzlich, als wär da wer, an deiner Seite.

°ImmanuEl, bei-uns-(ist)-Gott, das gilt dir! sagt der Prophet zu Achas, der zur Zunft der Politiker gehört, die auch früher nur Menschen waren, engagiert für andre *und* irgendwo auch Selbstversorger, vor großen Aufgaben *und* nur begrenzt begabt, gnadenlos kritisiert *und* versucht, sich in Pose zu werfen. °ImmanuEl, Bei-uns-Gott ist Botschaft für alle, die heute Abend am kalten staubigen Ende der Welt Militärdienst verrichten und sich fragen, ob irgendwer weiß, wie es da ist. °ImmanuEl, das ist eine Botschaft an jene, die nach Jahren guter Arbeit bei der WestLB ihren Job verlieren, weil andre einen schlechten Job gemacht haben. ImmanuEl heißt: damit stehst du nicht allein da, das stehen wir zusammen durch!

Und was wie grauer Alltag wirkt, fluoresziert plötzlich in seltenen Farben. Mit diesem ImmanuEl seht ihr eurem Leben die Wunder an, die ihr nicht für möglich gehalten habt.

³ Weihnachtsgeschichte nach dem LukasEvangelium Kapitel 2 Vers 12.

°Weihnachten ohne Schneechaos – Gott sei Dank! °Ein Festtag zusammen mit Menschen, die einem etwas bedeuten – was für ein Glück! °Ein Elternhaus, das mit uns Weihnachten gefeiert hat, dass es unvergesslich wurde – was für ein Geschenk! Wer das Immanuel als Passwort mit nach draußen nimmt, erlebt das Ende der Unachtsamkeit. Dem werden Dinge auffallen **zwischen** Himmel und Erde, **Luft und Gruft**, über die man sich nur wundern kann.

Immanuel, Bei-uns-(ist) Gott, mit-uns-redet-Gott, geduldet sich, lauscht, harrt aus und geht uns voran. Wie die steinernen Engel draußen vor dem Westportal der Johanneskirche beugt der Himmel sich über uns. ER raunt uns dieses Immanuel zu und wartet drauf, dass wir es merken. Und wenn das geschieht, dann ist *uns* dieses Kind geboren, egal an welchem Tag des Jahres, egal zu welcher Tageszeit, egal an welchem Ort und wer grad dabei ist. **Erbitte dir ein Zeichen vom HERRN, deinem Gott...** trauen Sie sich, und Sie werden Ihren Augen nicht trauen.

Amén.